

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Quart 50 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Quart 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Total-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifache Zeile Schrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 78.

Halle, Mittwoch den 2. April. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Köln, d. 31. März. Der erste Civilsenat des hiesigen Appellationsgerichtshofes hat in der heutigen Sitzung die Eigentumsfrage des erzbischöflichen Stuhles, bezüglich des erzbischöflichen Palastes, so wie die Eigentumsfrage des Domcapitels, bezüglich mehrerer Häuser, welche beide Klagen in erster Instanz zu Gunsten der Kläger entschieden wurden, kostenfällig abgewiesen.

München, d. 31. März. (B. B. G.) Die hier gestern stattgefundene zahlreich besuchte Versammlung der Mitglieder der Hauptvereinsgesellschaft hat sich hinsichtlich der Abhaltung des nächsten deutschen Schützenfestes im Jahre 1881 für München ausgesprochen. Zur definitiven Beschlußfassung wird noch eine offizielle Generalversammlung stattfinden. Wie verlautet ist die Genehmigung des Königs bereits gesichert.

Meiningen, d. 31. März. Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Mitteldeutschen Kreditbank hat förmlich auf der Tagesordnung befindliche Anträge einstimmig genehmigt. — Ebenso wurden die für die heutige Generalversammlung der deutschen Hypothekbank in Meiningen zur Berathung gestellten Anträge förmlich einstimmig genehmigt.

Wien, den 31. März. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel vom 30. d.: Die internationale Kommission in Philippopol hat die Beratung des Statuts für das Fürstenthum Bulgarien beendet und wird sich behufs Revision desselben nach Konstantinopel begeben. — Der griechische Gesandte Condouriotis ist von seiner Regierung nach Athen berufen worden.

Wesl., d. 31. März. Heute fand die Schlußsitzung der ungarischen Delegation statt. Sektionschef Dray legte die sanctionirten Delegationsbeschlüsse vor und sprach den Dank des Kaisers aus. Präsident Szlavov hielt die Schlußrede. Er betonte, daß die Mitglieder der Delegation übereinstimmten, wenn auch nicht in der Uebersetzung, so doch in dem Wunsche, daß die besagte Politik und die gebrachten Opfer heilsame Früchte bringen möchten. Er gedachte unter lebhafter Zustimmung mit Dankesworten der allgemeinen Hülfeleistung anlässlich der Hegebriner Katastrophe. Unter Applausen auf den Kaiser wurde die Sitzung geschlossen.

Petersburg, d. 31. März. Die „Agence russe“ bespricht das Projekt einer gemischten Okkupation Dalmatiens und sagt, es stehe zunächst fest, daß dieselbe im Prinzip angenommen sei. Was die Beteiligungen an der Okkupation angeht, so hätten Oesterreich, England, Rußland und die Türkei dieselbe zugesagt, ebenso Italien, doch habe dasselbe einige Vorbehalte gemacht. Die definitive Entscheidung Frankreichs sei noch nicht bekannt. Deutsch-

land werde sich nicht an der Okkupation beteiligen. Ein Oberbefehlshaber des Okkupationskorps solle nicht ernannt werden, vielmehr würde jedes Kontingent seinen Befehlshaber haben, letztere würden nach gemeinschaftlichen Instruktionen in ihren respektiven Distrikten verfahren; der Zweck der Okkupation sei lediglich der, feindliche Zusammenstöße zwischen den Bulgaren und Türken zu verhindern, wie dies seiner Zeit mit der französischen Okkupation Syriens der Fall gewesen sei. — Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, begiebt sich demnächst auf Urlaub.

Petersburg, d. 31. März. Am kaiserlichen Hofe ist anlässlich des Ablebens des Prinzen Waldemar von Preußen eine viertägige Hoftrauer angelegt worden.

Kairo, d. 31. März. Das hiesige Tribunal erklärte die Hypothek, welche sich die Regierungsgläubiger an den der Domanialanleihe zur Garantie dienenden Gütern bestellen ließen, für rechtlich unwirksam und nichtig.

Deutsches Reich.

Berlin, den 31. März.

Er. Majestät der König haben geruht: den bisherigen Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Staats-Minister Dr. Friedenthal, zum Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und den bisherigen Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Staats-Minister M a y b a c h, zum Minister der öffentlichen Arbeiten zu ernennen, den letzteren auch mit der einschweiligen Fortführung der Verwaltung des Ministeriums für Handel und Gewerbe zu beauftragen.

Er. Majestät der König haben geruht: dem Detonome-Rath Dr. phil. Stadelmann zu Halle a. S. den Vorhen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs sind die Geheimen Regierungs- und vortragenden Räte im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Karl Christian Lüders und Dr. Johann Friedrich Wrehpenfennig vom 1. April d. J. ab in gleicher Eigenschaft in das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten versetzt worden.

An der Präparanden-Anstalt zu Södingenstadt ist der kommissarische Lehrer C o m p f dasehst als zweiter Lehrer ange- stellt worden.

Der Kronprinz empfangt heute Vormittag um 11 1/2 Uhr das Präsidium des Reichstages, welches die Theilnahme des Reichstages anlässlich des Hinscheidens des Prinzen Waldemar auspricht und aus derselben Veranlassung Nachmittags 4 1/2 Uhr das gesammte Staatsministerium. — Heute Abend um 10 Uhr werden sich die Kronprinzlichen Herrschaften mit dem Prinzen

Wilhelm und den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Wiesbaden begeben.

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl beabsichtigen am Mittwoch, den 2. April, mit dem Prinzen Friedrich Leopold sich von hier nach Oldenburg zu begeben, um dort am nächsten Tage der Taufe des dem erbgroßherzoglichen Paare ergebene Tochterchen beizu- wohnen.

Der Geh. Ober-Finanz- und vortragende Rath im Finanzministerium Schomer ist, laut Mittheilung der „Wesl. Ztg.“, zum Provinzialsteuerdirektor von Schleswig-Holstein ernannt worden. Derselbe war als Sachver- ständiger beauftragt der Tabaks-Enquete der Regierung nach den Vereinigten Staaten America's gefandt worden.

Der Provinzial-Schulrath Dr. Fürstenau, welcher früher Direktor des Gymnasiums in Wiesbaden war und jetzt als Regierungskommissarius bei den Abiturienten-Prüfungen auf den Real- und Gewerbeschulen Berlins und der Provinz Brandenburg fungirte, ist zum vortragenden Rath im Kultusministerium ernannt worden; ihm ist das Referat über die Realschulfrage übertragen worden.

Der Sitz der in Münster befindlichen Staatsseisenbahn-Direktion wird am 1. Oktober d. J. nach Hannover verlegt werden.

Dem Bundesrathe sind seitens des Reichskanzlers drei neue Vorlagen zugegangen, nämlich ein Gesetzentwurf betreffend Erhöhung der Brausteuer, Gesetzentwurf wegen Erhebung der Brausteuer und eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der französischen Kriegskostenentschädigung nebst zwei tabellarischen Nachweisungen. Die beiden ersteren Entwürfe gelten für das innerhalb der Zolllinie liegende Gebiet des Deutschen Reiches, jedoch mit Ausschluß Bayerns, Württembergs, Badens, Elsaß-Lothringens, des weimarischen Vorderegerichts Rheims und des bairischen Amtes Königsberg. Das Gesetz betr. Erhöhung der Brausteuer, lautet folgendermaßen: An Stelle des § 1 Absatz 1 und 2 des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872 treten nachfolgende Bestimmungen: Die Brausteuer wird von den nachbenannten Stoffen, wenn sie zur Bereitung von Bier verwendet werden, zu den folgenden Sätzen erhoben: 1) von Getreide (Malz, Schrot) mit 4; 2) von Reis mit 4; von grüner Stärke d. h. von solcher, welche mindestens 20 pCt. Wasser enthält, mit 6; 3) von Stärke, Stärkemehl (mit Einschluß von Kartoffelmehl) und Stärkekugeln (Dextrin) mit 6; 4) von Zucker aller Art, so wie von Zuckerauflösungen mit 8; 5) von Syrup aller Art mit 6; und 6) von allen anderen Malszufugungen

Im weiten Ausland.

Novelle von Heinrich Heinsler.

(Fortsetzung.)

„Man sagt wohl, ein gutes Gewissen sei ein gar mächtiger Ort in solchem Unglück und ein beruhigender Trost; ich verkenne dieses gewiß nicht, ob aber ein Verbrecher, der eine von dem Gesetze ihm zueckernte Strafe als eine zeitliche Sühne seiner Schuld ansehen kann, sich nicht leichter darüber wegzu- setzen vermag, — das kann ich gerathlich nicht beurtheilen, eine Vermuthung deshalb liegt aber doch sehr nahe. Danken Sie Gott, Elisabeth, daß Sie sich keine Vorstellung davon machen können; Sie, mit Ihrem weichen, empfindlichen Gemüthe, Sie würden all' diesem unendlichen Jammer vor der Zeit erliegen. Auch ich danke Gott zu jeder Stunde, daß die Ehreung schon nach einigen Jahren von mir genommen wurde.“

Der Anzug der Gräfin war bald verloren; sie ging nun, begleitet von Elisabeth, hinaus zu dem harrenden Wagen und fuhr weg. Letztere fragte aber sogleich einen Bedienten nach dem Begrüßungslisten.

„Der Keel ist in ein Zimmer einquartiert,“ antwortete der Bediente, „und liegt in einem Bette, wie er wohl in seinem Leben noch keines gesehen hat. Er wird seiden von dem Gehirnen verbunden, der ihm tüchtig zur Ader gelassen hat; dieser glaubt nicht, daß ein Arm oder ein Fuß gebrochen ist. Das Schlimme wird ein tüchtiges Loch im Kopfe sein, ein Bauernschädel ist aber — wie der Gehirng meint — so dick, daß es nichts zu sagen hat.“

„Wenn der Gehirng den Verband beendet hat,“ sagte Elisabeth, „dann schide ich gleich zu mir, ich will mit ihm sprechen. Auch der Hausverwalter soll zu mir kommen!“

Alexei Orizorgi Genowien, Uflimewitsch war Obrist und Kommandant eines Garde-Regiments zu Pferd und zugleich Flügeladjutant des Kaisers, der ihn vielfach ausgezeichnete und oft mit seinem Vertrauen beehrte.

Der Graf hatte mehrere sehr auffallende Mißbräuche und bedeutende Unterschlagungen in den kaiserlichen Posthalte zu entdecken Gelegenheit gehabt und war so ehrlieh und dabei so unverschämte, ohne alle Umschweife die Sache bei ihrem wahren Namen zu nennen und Anzeige davon zu machen.

Der Kaiser befehlt strenge Untersuchung. Es waren aber zu viele und zu hochbetheiligte Personen dabei betheilig, die Korruption zog sich wie ein rother Faden durch die ganze Posthaltung; sie fing in den unteren Regionen an und endigte in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers, mit kleinen Summen beginnend und lawinenartig anschwellend, zuletzt wahrhaftig gigantische Dimensionen annehmend; — ja sogar die mit der Untersuchung beauftragten Personen waren dabei betheilig, und so war es den kompromittirten Beamten nur allgütigst gelungen, ihre wüthige Inhaft darzutun.

Somit erloschen aber die Ansehe des Obersten als eines schweren Verurtheilung, und da man denselben noch überdies in den Verdacht zu bringen mußte, daß er an einer Ver- schwörung theilhaftig sei, wenigstens daß er darum gewußt und keine Anzeige davon gemacht habe, so zog er sich die Ungnade des Kaisers zu. Kurz, man verfuhr mit ihm, wie in Rußland gar häufig mit Personen geschieht, die in solcher Weise sich unangenehm machen, — er wurde nach Sibirien verwiesen.

Um ihn recht hart zu bestrafen, wurde ihm Saksimorsk, die kleinste Stadt auf der Erde, in der Provinz Jakutsk, nahe an dem Gismeer, zum Aufenthaltsort angewiesen, in der Hoffnung, die Schwärze und Gefahren der dortigen Gegend, welche da wie in keiner anderen Gegend Sibiriens anjuterieren sind, würden ihm ein frühes Grab bereiten, wenigstens würde es sehr schwer halten, eine Brite um Begnadigung in die Hände des Kaisers zu bringen.

Dieser empfindliche Schlag traf den an einen solchen Ausgang entfernt nicht denkenden Oberst so völlig unvorbe- reitet, daß bei der Kürze der Zeit, welche man ihm zur Ab- reise gestattete, es ihm nicht möglich war, irgend einen Schritt zur Entthüllung der ihm gespielten schändlichen Intrigue zu

thun. In der Nacht wurde er aus dem Schlafe geweckt und ihm die Verfügung des Kaisers bekannt gemacht, — die Brikette stand vor dem Palaste, und nur durch ein ansehnliches Geldgeheim konnte der mit dem Transporte Beauftragte bestimmt werden, dem Verbannten zu erlauben, von seiner Tochter Abschied zu nehmen.

Der geistvolle Lehrer kann sich die Scene denken, die jetzt erfolgte. Anna Alexajowna — so hieß die Tochter — wußte, daß ohnmächtiges Klagen und Jammer hier fruchtlos sei. Sie war augenblicklich entschlossen, den Vater zu begleiten. Dieser gab es jedoch nicht zu, und da sie trotzdem von ihrem Verbannten nicht lassen wollte, so befohl er ihr, zurückzubleiben, indem ihr zarter Körper die außerordentlichen Strapazen der Reise und des dortigen Aufenthalts unmöglich ertragen könne. Da der mit dem Transporte beauftragte Unteroffizier zugleich erklärte, daß auch er in keinem Falle die Mitreise gestatten könne, so fügte sie sich scheinbar in den Willen des Vaters.

Sie war entschlossen, — vielleicht das erste Mal in ihrem Leben — dem Willen des geliebten und hochverehrten Vaters nicht zu gehorchen. Der arme Vater stand ja allein in der Welt, wenn er sie nicht hatte. Die Mutter war schon vor mehreren Jahren gestorben, und sie war das einzige Kind ihres Vaters, der die ganze Fülle seiner Liebe auf sie über- tragen hatte. Sie wollte sich nie von ihm trennen und hatte deshalb die Bemerkungen einiger junger Männer um die Hand der reichen Eltern entschieden zurückgewiesen, obgleich es ganz unathetbar, selbst von ihrem Vater bewährte Partien waren. Und nun sollte derselbe, fern von ihr, in den eifigen, unumkehrbaren Folgen jener ewigen Schneereisen, in beständiger Umgebung gemeiner Verbannter, allen gewöhnlichen Genüssen des Lebens der höheren Stände entzogen, die letzten Jahre seines Lebens zubringen, — sie sollte an immer von ihm geschieden, er sollte für sie todt sein! Das konnte sie nimmermehr zugeben. Hätte sie sich aber auch dabei beruhigen wollen, wie wäre es ihr möglich gewesen, getrennt von dem

Dekanntmachungen.

Aufruf.

Die innige Theilnahme, welche unserm Kaiserpaar bei Allerhöchster dessen goldener Hochzeitfeier die gesammte Nation entgegenbringt, soll einen würdigen Ausdruck in gemeinnützigen Werken finden, welche ein Denkmal sein mögen, daß wir der aufopfernden Liebe nicht unwürdig sind, mit welcher unser Herrscherpaar ein langes, an Wohlthaten reiches Leben der Nation gewidmet hat.

Es ist der ausdrückliche, durch Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen zur Kenntnis gebrachte Wunsch Ihrer Majestäten, Allerhöchsten unsere Zeichen der Liebe nicht in Geschenken darzubringen, sondern uns zu einer zur Stiftung oder Unterstützung gemeinnütziger Werke.

In der vollkommensten Weise würde dieser Allerhöchsten Willensmeinung entsprochen werden, wenn ein Unternehmen geschaffen würde, nicht einer einzelnen Provinz oder eines einzelnen Staates, sondern des gesammten deutschen Vaterlandes.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat indeß seine Aufgabe nicht darin erkennen zu sollen geglaubt, daß er zu einem über die Grenzen der Provinz hinausgehenden Unternehmen die Anregung gebe, er hat vielmehr nicht allein jenem Allerhöchsten Wunsche, sondern auch den Wünschen der weitesten Kreise innerhalb der Provinz zu entsprechen geglaubt, wenn er den Vorschlag macht, daß Corporationen und Private innerhalb der Provinz sich zu einem größeren gemeinsamen Werke vereinigen mögen, dessen Segnungen der ganzen Provinz zu Theil werden.

Die Provinz ist reich an gemeinnützigen Anstalten. Aber ein in jeder Stadt, jeder Landgemeinde wenigstens zeitweise gefühites dringendes Bedürfnis lassen diese Anstalten unbefriedigt. Es fehlt an einem ausreichenden Siedenhaufe.

Die beiden Siedenhäuser, welche der Johanniterorden errichtet hat und unterhält, fassen nur eine geringe Zahl von Individuen. Nur selten sind die Gemeinden im Stande, sieben Personen der ärmeren Bevölkerungsklassen eine ausreichende Versorgung und Pflege zu gewähren. Die Möglichkeit hierzu findet sich fast nur in eigens für sie eingerichteten Anstalten. In Krankenhäusern werden Siedhe ungenutzten aufgenommen, weil in letzteren in der Heilung der Heilbaren die Hauptaufgabe gesehen werden muß.

Der Provinzial-Ausschuß hat deshalb die Errichtung eines Siedenhauses in's Auge gefaßt und den ganz ergebenst Unterzeichneten beauftragt, an die Verretungen der Land- und Stadtreise, der Stadt- und Landgemeinden, sowie alle Privaten, welche sich gedungen fühlen, aus Anlaß

der Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars zur Stiftung eines würdigen Denkmals, eines bleibenden gemeinnützigen Werkes beizutragen, das Erbschen zu richten ihre Beiträge zu obigem Zweck der Provinz zur Verfügung zu stellen.

Die Beiträge erlosche ich an die Provinzial-Hauptkasse der Provinz Sachsen in Merseburg einzuliefern, soweit es nicht vorgezogen wird, sie bei einer der hierunter bezeichneten Sammelstellen einzuzahlen. Ueber die eingegangenen Zahlungen wird dem Provinzial-Landtage Rechnung gelegt werden.

Eben derselbe wird über die zur Verwendbung der Beiträge und Ausführung des Werkes weiter erforderlichen Maßnahmen zu beschließen haben.

Er wird insbesondere darüber zu beschließen haben, ob, falls ein großes gemeinsames Werk weiterer Bezirke, sei es ganz Deutschlands, sei es Preußens oder mehrerer Provinzen ins Leben zu rufen sein sollte, die Beteiligte unserer Provinz an einem solchen Werke in erster Linie gewährt und der Gründung eines Siedenhauses vorgezogen werden soll.

Merseburg, den 22. März 1879.

Im Auftrage des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen.

Der Landes-Director
Graf von Wintzingerode.

Der Empfangnahme und Weiterführung der auf den vorstehenden Aufruf an die Provinzial-Hauptkasse einzuzahlenden Beiträge werden in jedem Landkreise die Kreis-Communal-Kasse, im Kreise Magdeburg und in den Stadtreisen Halle und Erfurt die Stadthauptkassen als **Haupt-sammelstellen** sich gefälligst unterziehen. Die Kreis- und städtischen Behörden werden gütigst Anordnung treffen, in wie weit in einzelnen Orten noch ausserdem besondere Sammelstellen einzurichten sind.

Merseburg, den 29. März 1879.

Der Landes-Director
Graf von Wintzingerode.

Halle a.S., den 29. März 1879.

Hiermit beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, dass ich mein hierselbst geführtes

Korb-, Spiel- u. Galanteriewaaren-Geschäft

unter heutigem Tage an Herrn **Carl Hoffmann** käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich dieselben Gesinnungen auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Gustav Reiling.

Hierauf Bezug nehmend, erlaube ich mir Ihnen ergebenst mitzutheilen, dass ich das von Herrn **Gustav Reiling** übernommene

Korb-, Spiel- u. Galanteriewaaren-Geschäft

unter der Firma

G. Reiling Nachfolger

fortführen werde.

Ich werde bestrebt sein, durch eine reichhaltige Auswahl allen Anforderungen zu genügen, sowie durch reelle und solide Bedienung das meinem Herrn Vorgänger in so hohem Grade zu Theil gewordene Vertrauen mir zu erwerben suchen.

Hochachtungsvoll

Carl Hoffmann.

Häuser- u. Kapital-Geschäfte
vermittelt
A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

Einen Lehrling sucht zu Oftern
W. Unger, Schlossermeister,
Grafweg Nr. 12.

A. J. Jacobowitz & Co.,

55. Gr. Ulrichstrasse 55.

Damen-Henden
von 1,50—5 *M.*

Damen-Jacken u. Bein-
kleider von 1,75—4 *M.*

Unterröcke in allen Farben
von 3—9 *M.*

Unterröcke in weiss mit eleg-
Stickerei von 3—12 *M.*

Prinzess- u. Uhrfeder-
Corsetts von 75 *S.*—9 *M.*

Garnituren, Shäwl-
chen, seidene Tücher
von 65 *S.*—4 *M.*

Taschentücher rein leinen,
p. Dtzd. von 3—10 *M.*

Gardinen
pr. Mtr. von 45 *S.*—1,30 *M.*

Bettdecken
von 2,25—6,50 *M.*

Shirting, Chiffon, Di-
miti etc. von 25 *S.*—70 *M.*
pr. Mtr.

Herrenhüter Leinen
p. Stück v. 50 B. Ellen
von 18—50 *M.*

Oberhenden, gut sitzend
von 3—7 *M.*

Nachthenden
von 2—4 *M.*

Herrenkragen u. Man-
schetten neue Façons
1/2 Dtz. 1—3 *M.*

Chemisettes, Servi-
teurs, Cravatten
von 50 *S.*—1,75 *M.*

Tricot-Jacken u. Bein-
kleider von 1,75—5 *M.*

Handtücher
p. Dtzd. von 2,40—15 *M.*

Tischtücher, rein leinen für
6 Personen von 2,25—10 *M.*

Servietten
p. Dtzd. von 5—12 *M.*

Bettbezüge 1/2 B. Elle breit
von 50 *S.*—1 *M.* p. Mtr.

Aufgezeichnete Decken,
Java- u. Waffelstoffe.

Kleider-Katun, waschecht
pr. Mtr. von 40 *S.*—1 *M.*

Grossartige Auswahl in Schürzen.

Lager vollständiger Ausstattungen in solider Ausführung.
Kinderwäsche in sämtlichen Grössen.

Mehlbörsen-Verein Halle a/S.

Den geehrten Herren Interessenten zur Nachricht, daß Donnerstag den 3. April des Viehmarktes halber die Börse ausfällt.

Der Vorstand.
J. A. S. Weber.

Bekanntmachung.

Von Donnerstag den 3. bis 6. d. M. steht wieder ein großer Transport der besten Altenburger hochtragenden und frischmilchenden Kühe u. Kalben zum Verkauf beim Viehhändler **Weissenfels a/S. R. Petzold.**

Donnerstag den 3. April steht ein bedeutender Transport bester Zugochsen zum Verkauf bei **Gebr. Friedmann, Marienstr. 1.**

Weisse Gardinen

von ganz vorzüglicher dauerhafter Qualität empfehle ich zu sehr billigen herabgesetzten Preisen.

Doppel-Zwirn-Gardinen, Engl. Tüll-Gardinen,
à Fenster 3, 4, 5 Mk. à Fenster 4,50, 5, 6, 12 Mk.

Gestickte Mull-Gardinen mit Gest. Schweizer
breiten Tüll-Borden, Tüll-Gardinen,
à Fenster 6, 8 u. 10 Mk. à Fenster 9—12 Mk.

Stück-Gardinen,

22 Meter lang, 150 Centimeter breit,
das St. von 12 Mk. an.

Reste weisser Gardinen

in allen Sorten, zu 1, 2 u. 3 Fenster passend,
enorm billig.

J. Schmuckler.

Ich gebe in nicht zu langer Zeit die bisher innegehabte erste Etage auf und bin daher genöthigt, meine japanischen Möbel möglichst rasch zu räumen und habe zu diesem Behufe sämtliche Preise auf die **Selbstkostenpreise** herabgesetzt. Die Möbel sind in erster Linie:

Tische, große mit Perlmutter-Einlage,
do. hochseine mit Perlmutter-Kinlage,
do. mit reich in Gold gemalten Platten,
do. mitte mit reich in Gold gemalten Platten,
Kleine Servirische in verschiedenen Formen,
Etageren in geschweifter, ovaler u. länglicher Form,
Stumme Diener in den verschiedensten Größen,
Wärfelartenfächer mit dines. Goldgrund-Porzellan-
Kugeln, und viele andere Wärfelartenfächer in reicher
Ausstattung.

Notenständer in verschiedenen Größen,
Korb- u. Arbeitsständer.
Der Verkauf findet **Leipzigerstrasse 103,**
eine Treppe hoch, statt.

Ich bitte ein bodverehrtes Publikum um gütigen Zuspruch. Der größte Theil des bodverehrten Publikums kennt die japanischen Möbel noch gar nicht, aber auch denen, die nicht kaufen, steht die Ausstellung zur Ansicht frei.

G. Gröhe, Leipzigerstrasse 104.

Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber soll eine **Delmühle** nebst 1 Mahlgang, alles in ganz neuem Zustande und ausbalancirter Wasserkraft nebst 10 Morgen sehr guten Acker, nicht weit von einer Eisenbahn-Station gelegen, für den Preis von 18,000 Mark, (unter Umständen kann auch die Hälfte daran stehen bleiben) verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Tanczer**, Kaufmann in Auerper bei Ebersberg.

Leipzigstraße 11
ist die I. Etage, 1 Entré, 7 Stuben, 3 Kammern und Zubehör den 1. October und die II. Etage in derselben Einteilung sofort zu beziehen.

Gegen Husten

und Seifezeit empf. die rühmlichst bekannte, der Brust so wohlthunenden **Helmschen Malz-bonbons**
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.

Gruben-Schienen,

Schienen-Nägel,

sowie alle Sorten
geschmiedete, geschnittene u.

Drabt-Nägel

empfiehlt billigst

Otto Linke,

Halle a/S.

200 Schock Reispfäde und **40 Schock Korweiden**, frisch geschnitten, sind im Ganzen oder einzeln zu verkaufen auf dem Rittergut **Wengelsdorf b. Gerbertha.**

190 St. Jährlings-Ham-
mel, gut geädert, große Figuren,
Hambouillet, stehen zum Verkauf.

Nr. 9. Wemleben bei Wietze.
M. Jacobs, Lüttich.

Beste Victoria- u. kleine Saaterbsen, große reinste Saat-Linsen, Wicken und Pferdebohnen, deutsche Sommerweizen zur Ausfaat offeriren billigst **Rückerl & Thölden** in **Artern.**

Besten Thüringer Rothklee, Luzerne, Gelbklee, Weissklee, Esparsette, sowie auch verschiedene Grassamensorten empfehlen **Rückerl & Thölden** in **Artern.**

Träbern

wöchentlich von 20—25 Gr. Maß abzugeben

Münchener Braubaus, G. Faldix.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Die deutschen Finanzen und die fünf Milliarden.

Wer hätte wohl vor etwa 7 Jahren nach dem siegreichen Kriege Frankreich, nach dem über Deutschland ausgeführten „Goldregen“ daran gedacht, das unser Vaterland sich wenige Jahre nachher vor drohenden Defiziten und der Nothwendigkeit gründlicher Reform und Erhöhung unserer Steuern befinden würde? Und doch ist es so, das Reich, die Einzelstaaten, die Gemeindeverbände sehen sich zu Steuererhöhungen gezwungen, suchen nach neuen Einnahmequellen, und die Finanz- und Steuerfragen sind bei uns zu brennenden Tagesfragen geworden. Drum lohnt es wohl, kurze Zeit bei den finanziellen Folgen zu verweilen, welche die französischen Milliarden für uns gehabt haben, und dem vielfach verbreiteten Pessimismus entgegen zu treten.

Es ist neuerdings beinahe Mode geworden, in der tiefen Kriegskonturbation, der gerechten Kriegskräfte der Franzosen für freiwählenden Friedensbruch, die eigentliche Ursache unserer finanziellen und wirtschaftlichen Nothlage finden zu wollen. Deutschland wird wegen des Empfangs dieser Summen beklagt, Frankreich wegen der Zahlung beinahe beglückwünscht. Und doch sind die Folgen der Konturbation, obwohl sich gewisse wirtschaftliche Nachteile, die vielfach zu vermeiden gewesen wären, nicht verkennen lassen — in finanzieller Hinsicht überwiegend günstige gewesen. Dank der Kriegskonturbation konnte man bisher im Reich und in den Einzelstaaten neue Steuern im Wesentlichen vermeiden, sogar einige alte aufheben. Die enormen Kosten des französischen Krieges im Betrage von 1600 Millionen Mark sind ohne Vermehrung der Schulden, ohne Kriegssteuern gedeckt worden; die für den Krieg aufgenommenen, Schulden nämlich, manche andere wieder theilweise getilgt worden; das deutsche Meer konnte wieder in seiner Ausdehnung vollständig auf den früheren, ja einen besseren technischen Stand gebracht, unsere Festungen umgebaut, unsere Marine erweitert, der Kriegsschiff gefüllt werden; alle anderen Kriegsschäden sind reparirt, und für unsere Invaliden ist gesorgt wie reichlicher, als das bisher je irgendwo gesehen ist. Außerdem konnten wir ohne Rücksicht auf eigenen Mitteln große produktive Ausgaben machen, Eisenbahnen bauen und kaufen, die oberirdischen Ausgaben für die wichtigsten Kulturzwecke, für Aufzug, innere Verwaltung, Unterricht, Handel und Verkehr u. s. bedeutend erhöhen. Ohne die Konturbation wären wir zum mindesten mit 150 Millionen Mark Zinsen für die Kriegskosten und für die Wiederbekleidung der Armee etc. belastet worden, unsere Invaliden wären schlecht versorgt und ein großer Theil segensreicher Kultur Ausgaben hätte unterbleiben müssen — vor allem hätten wir seit Jahren enorme Steuererhöhungen aller Art erfahren. Kurz und gut die finanziellen Erfolge sind nicht zu unterschätzen und, — mag Wunder auch hier und da etwas ausfallen haben, in der Hauptsache war die Verwendung der Milliarden eine gute. Die 4453.65 Millionen Mark, die wir in Summa, mit Einschluß der aufgelaufenen Zinsen, der Pariser Konturbation, der in Frankreich erhobenen und nicht für dortige Verwaltung verbrauchten Steuern (ohne die eisenbahn Eisenbahnen) eingenommen haben, sind unseren Finanzen doch sehr zu Gute gekommen, und zwar, wie ein Vergleich unserer heutigen Budgets mit denen vor dem Kriege zeigt, durchaus nicht allein dem Militärwesen. Wir haben für Kultur, Unterricht, für Aufzug, Handel und Landwirtschaft sehr bedeutend höhere Summen verwenden können als früher, und das Alles ohne Vermehrung der Steuern.

Wie ganz anders ist das Bild der finanziellen Entwicklung, das uns Frankreich bietet. Von 1870—77 ist die Rente der Schuld von 364 auf mehr als das

Doppelte, auf 748, die jährliche Last der künftbaren Schulden von 33 auf 150 Millionen Frs. gestiegen. Das Budget ist also um 501 Millionen Frs. für die Schuldverzinsung u. mehr belastet, ein Posten, der im Wesentlichen eine dauernde Belastung in sich schließt, und der zugleich mit der großen Steigerung der Ausgaben für den Militäretat (See- und Flotte) erfordert jetzt im Ordinarium 897 Millionen Frs. gegen 536 Millionen vor dem Kriege) eine ungeheure Vermehrung der Steuern, namentlich der indirekten Verbrauchsabgaben herbeigeführt hat. Der leichtsinnig begonnene Krieg hat daher die Lage Frankreichs sehr ernstlich verschlimmert, und der Trost, daß die französische Schuld jetzt fast ganz im Inlande platziert werden konnte, ist ein schwacher, denn die Masse des Volkes trägt die hohe Belastung aller Lebensbedürfnisse, nur um den Staatsausgaben die hohen Renten zu zahlen. — Wir haben also keine Ursache uns über die finanziellen Folgen der Milliardenzahlung zu beklagen, während die französische Bevölkerung dadurch schwer bedrückt wird. Das unsere Staatskräfte nicht für immer allen Verlegenheiten entrückt ist und gegenwärtig in der Finanzreform Hülfen finden muß, ist eine andere Sache.

Schulzollnerische Anklänge in England.

Der offizielle Telegraph überbrachte das deutsche Publikum am Sonnabend mit einer Meldung aus London, aus welcher man ungefähr entnehmen mußte, als sei im englischen Oberhause ein Antrag zur Wiedereinführung von Kornzöllen genommen worden. Die namentlich in den Londoner Blättern vorliegenden ausführlichen Berichte lassen die betreffende Sitzung in einem wesentlich andern Licht erscheinen. Die Bemerkungen des Marquis of Huntly, welche zu der ganzen Diskussion den Anstoß gaben, hatten hauptsächlich den Charakter von Klagen über die Steuerlast der Landwirtschaft gehabt. Dienen Klagen trat der Premierminister Lord Beaconsfield entgegen, indem er die wahren Ursachen des Druedes, unter welchem die Landwirtschaft leide, darzulegen versuchte. Diese Ursachen erkannte er in der bis dahin neuen Erscheinung, daß mehrere aufeinanderfolgende schlechte Ernten zusammenfielen mit beharrlich sehr niedrigen Getreidepreisen. Diese niedrigen Getreidepreise aber bezeichnete er als die Folge der Aufhebung des Schulzölles und der großen ausländischen Konkurrenz. Lord Beaconsfield hat lediglich diese Thatsache konstatirt, ohne eine Schlussfolgerung daran zu knüpfen. Die Nothwendigkeit, nunmehr wieder zum Kornzoll zurückzukehren, ist aber von ihm noch von einem andern Mitgliede des Oberhauses ausgesprochen worden; auch in der Londoner Presse fällt es Niemandem ein, diese Konsequenz zu ziehen. Nichtsdestoweniger halten wir nicht für unmöglich, daß Lord Beaconsfield, dessen Gegnerschaft gegen die Aufhebung der Getreidezölle übrigens noch in der Erinnerung ist, mit seiner Äußerung einen ersten schützenden Fühler beabsichtigt hat. Es ist ja kein Geheimniß, daß in England eine schon ganz ansehnliche Strömung die Ergrößerung von Zollvorschriften gegenüber der in Deutschland geplanten Schutzpolitik vertritt. Selbstverständlich wurde man dabei am ersten auf landwirtschaftliche Zölle verfallen. Der wirksamste Beispiel ist allerdings unter dem Vorwande des Schutzes gegen die Ackerer schon längst gegen Deutschland eingeführt; aber auch in englischer Getreidepolitik wurde eingeführt; aber auch in englischer Getreidepolitik unserer stillen Provinzen würde durch den Ausschluß vom englischen Markte einen Schaden erleiden, für welchen ihr der bei uns geplante Getreidezoll auch nicht entfernt einen genügenden Ersatz gewähren würde. Wir sehen also nicht, welche Veranlassung unsere Getreidefreunde, wenn ihnen wirklich das Wohl der ganzen deutschen Land-

wirtschaft am Herzen liegt, haben könnten, die Vorbereitung einer agrarischen Schutzpolitik in England mit Jubel zu begrüßen. NLC.

Deutsches Reich.

Berlin, den 31. März. Die „Germania“ schreibt: „Ueberaus großes Befremden mußte es erregen, daß der hannoversche Hospitant des Centrums, Herr v. Alten (Abgeordneter für Einbecks-Distrikte), gegen den Antrag betreffend die Sonntagsruhe der Postbeamten stimmte. Der genannte Abgeordnete hat sich wiederholt schon in seinen Bestimmungen vom Centrum zur größten Unzufriedenheit seiner Wähler getrennt. Weshalb er in der Sonntagsfrage dissentirt, ist uns unerfindlich; die Haltung befähigt indes das Gericht, daß er sich auch äußerlich vom Centrum und seinen hannoverschen Freunden zu trennen geneigt.“

Der Bundesrath wird am Mittwoch in die Berathung der Beschlüsse der Zolltarifcommission eintreten. Die Berathung scheint in der That nur einen formalen Charakter haben zu sollen. Den Reichstagsabgeordneten werden die Zoll- und Steuervorlagen alsbald in die Ferien nachgeschickt werden.

Die Ermittlungen wegen der Ausschreibungen in Sidney und Melbourne sind jetzt soweit gediehen, daß die von den Abg. Witte (Hofsch) und Stephani eingebrachte Interpellation morgen beantwortet werden kann. Inzwischen hört man, daß der hier eingetroffene deutsche Consul in Sidney, Herr Sahl, zum deutschen Commissar für die dortige Ausstellung ernannt ist. Es wird ein deutsches Kriegsschiff zur Repräsentation des Reichs nach Sidney gehen wird, ist noch unentschieden. Es scheint der Gedanke erwoogen zu werden, den zur Zeit in den alliierten Gesellschaften weilenden Prinz Waldow, an dessen Hand sich bekanntlich der zweite Kaiser des Kronprinz, Prinz Heinrich, befindet, nach Australien zu beordern.

Parlamentarischeres.

Zu dem Gelegenheitswort wegen Abänderung des Gesetzes vom 10. Juni 1869 betr. die Wechselimpellenteur liegen folgende Vorschläge vor: I. Wöring. Der Reichstag wolle beschließen: Artikel I § 2 wie folgt zu fassen: „Die Stempelabgabe beträgt: von einer Summe bis 100 \mathcal{M} einschließlich 0,25 \mathcal{M} . und von jeder weiteren 100 \mathcal{M} der Summe 0,05 \mathcal{M} . mehr dergestalt, daß jedes angefangene Hundert für voll gerechnet wird.“ Für den Fall der Ablehnung des vorstehenden Antrages, beantrage ich, der Reichstag wolle beschließen: Artikel I § 2 wie folgt zu fassen: „Die Stempelabgabe beträgt: von einer Summe bis 200 \mathcal{M} einschließlich 0,10 \mathcal{M} . und von jeder weiteren 200 \mathcal{M} der Summe 0,10 \mathcal{M} . mehr dergestalt, daß jedes angefangene Hundert für voll gerechnet wird.“ II. Welzel. Der Reichstag wolle beschließen: den § 2 des Gelegenheitswortes wie folgt zu fassen: die Stempelabgabe beträgt: von einer Summe von 100 \mathcal{M} und weniger 0,05 \mathcal{M} . und von jeder weiteren 100 \mathcal{M} der Summe 0,05 \mathcal{M} . mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Hundert für voll gerechnet wird.“ III. Dr. Zimmermann. Dr. Karsten. Der Reichstag wolle beschließen: zu § 2 die Worte: „und von“ bis „gerechnet wird“ in demselben zu bringen und statt derselben zu setzen: „von einer Summe von 200 \mathcal{M} demjenigen Höchstbetrag, wie derselbe sich nach Maßgabe vorstehender Tabelle ergibt.“ IV. Dr. Zimmermann. Der Reichstag wolle beschließen: den Reichstag zu ersuchen, eine Vereinigung der von dem Bundesrath zu bringen und statt derselben zu setzen: „von einer Summe von 1000 \mathcal{M} bis 1000 \mathcal{M} 0,50 \mathcal{M} . zu setzen; von einer Summe von 1000 \mathcal{M} bis 1500 \mathcal{M} 0,75 \mathcal{M} . von einer Summe von 1500 \mathcal{M} bis 2000 \mathcal{M} 1,00 \mathcal{M} .“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

G. Merseburg, den 29. März. Heute Nachmittag von 2—4 Uhr fand der 10. Curfus der siesigen

Die Geheimnisse des zweiten Kaiserreichs.

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen französischen Sicherheitsbeamten.

Die kaiserliche Polizei.

(Beilage zu Zaubers Heftchen-Korrespondenz No. 11.)

Mittrauen Sie Obermann und in allen Dingen hier; in Paris haben auch die Seine Agenten und Dyrer“, sagte der freundliche Landsmann, „so oft Sie aus ihrer Zelle zu werden, kommt ein geheimer Polizei-Agent in dieselbe und untersucht Alles, besonders Ihre Bücher und Papiere; nicht ohne um politische Geheimnisse zu entdecken, er weiß, daß Sie zu klug sind, sich selbst zu verfangen, sondern um Ihre Eintritte zu notiren und über Ihre Gedanken sich Licht zu verschaffen. Dements in der Tiefe einer Tünnerei schreibt die Hand eines Gefangenen einige unbedachte Worte nieder oder zeichnet eine ansehnliche Figur, welche dem vornehmsten Sinne der Polizei irgend eine Sentenzarbeit in den Anlagen des Gefangenen entfällt, irgend einen farten oder schwachen Charakterzug, welcher früher oder später von ihr ausgebeutet wird zum größten Nachtheile des Gefangenen.“

Dieses Raffinement des Spionenspiels mag möglicher Weise Vielen lächerlich erscheinen und als eine zweifelhafte Ueberflüssigkeit polizeilicher Schlichtheit. Dem ist aber nicht so. Jeder Angeklagte wird in Frankreich so lange für schuldig gehalten, bis er seine Unschuld bewiesen hat. Zwischen dem Angeklagten und dem Gesetze, so wie es durch die Polizei und die verbörenden Beamten repräsentirt wird, findet ein spitzfindiger Kampf mit Wägen, Aufschüssen und Kriegslügen statt. Der „Juge d'instruction“ (Untersuchungsrichter) unterwirft den Gefangenen erbarungslos wiederholten Kreuz-Verhör, giebt sich alle Mühe, ihn auf Eingekindheiten zu erzippen, seiner Seele die gemeinsten Gedanken zu entreißen, hält es nicht für unwerth, ihn zu überörteln, schmachtet ihm und konntet ihn abwechselnd nieder, fuzt, er spart keine Anstrengung, welche eine in Spitzfindigkeiten eingeborene Anzueigung eingeben kann, um den Angeklagten dahin zu bringen, daß er sich aus seinem eigenen Munde verdammt. Daher können auch ansehnend tribuläre Charakterzüge sich von großer Wichtigkeit erweisen, und die Anbetungen von Gefängniß-Medizins sind häufig von

großen Nutzen für die Repräsentanten des Gesetzes in ihren Kämpfen mit den Gefangenen. Dieses ist besonders der Fall bei politischen Gefangenen, welche beinahe immer in Verleserungen verwickelt sind, die man zu entdecken und auf deren Wieder die Polizei ihre Hand zu legen wünscht. Um ihren Zweck zu erreichen, nimmt sie zu den außerordentlichsten Auswegen ihre Zuflucht. Wenn alle Mittel seht schlagen, so geht sie sogar so weit, einen Gefangenen entweichen zu lassen. Die Thüre einer Zelle wird u. B. zu rechter Zeit „aus Versehen“ offen gelassen, ein einfältiger Arbeiter löst aus Fahrlässigkeit eine Kette stehen in dem kleinen Hofe, wo ein Staatsgefänger ein Paar Stunden des Tags seinen einsamen Spaziergang machen darf; ein betrunkener Wagenwärter verzieht die Thüre seines „panier a salad“ (Wagen zum Transportieren eines Gefangenen vom Gefängniß zum Tribunal und zurück) zu verschließen, — irgend etwas, um dem thörichtesten Vogel eine Chance zum Entweichen zu geben. Dieser ergreift häufig die Gelegenheit, tritt an das gefangene Sonnenlicht hinaus, und dankt Gott für die wiedergewonnene Freiheit. Elende Missethäter! Er ist nicht freier, als er vor Kurzem war, wo er sich noch hinter Schloß und Kiegel befand. Nicht eine seiner Bewegungen blieb unbedacht, jener schlichte Arbeiter mit einer Schaufel auf seiner Schulter, der auf der andern Seite der Straße geht, ist ein geheimer Polizei-Agent; dieser Schlägerberufliche mit seinem roten Gesicht und seiner blutigen Schürze, welcher im Beuge, ist ein geheimer Polizei-Agent, und Beide verlieren den Entsprungenen nicht aus den Augen, bis er sich wieder sicher hinter den Mauern befindet, aus denen er soeben entwichen ist. Man hat ihn nur ausgegessen, damit er der Polizei den Weg zu seinen Freunden zeigen möge, und damit sie durch Hausunterfuchungen und Verhathung der Personen, bei denen der Entflohenen Rath oder Hilfe sucht, ein kleines Nicht erhalten möchte über eine vorausgesetzte Verführung, mehr Indicien gegen den Entsprungenen herauszubekommen, oder andere Mittel finden können, auf dessen Gefährde oder auf dessen Furd zu wirken.

Ein Verdacht wurde kein solches Experiment bezogen; es war nicht leicht, ihn zu hintergehen, und sein harter Geist weigerte sich, sich zu beugen; er wollte die Kompetenz seiner Richter nicht anerkennen, vorzeitig entschlossen zu prozessieren und war beständig taub für die Fragen des „procureur imperial“ und der Untersuchungsrichter. Derauf wurde er „par

deffaut“ zu langwieriger Gefangenschaft verurtheilt. Er hatte sich handhaft beinahe 5 Jahre lang ertragen, als im August 1859 der Kaiser eine Amnestie erließ. Verhaftet verweigerte eine Gnade, durch deren Annahme er Jemem, der sie anbot, ein Recht anerkannt haben würde. Als aber die Thüren seines Gefängnisses aufgerissen wurden, um die Gefangenen hinaus zu lassen, verließ auch er seine Zelle. Er hätte jedoch, daß er nicht mehr in einem Lande bleiben konnte, wo der Despotismus Alles beeinflusst, und er ging zurück nach England.

Louis Napoleon hatte stets eine gewisse Aneignung zu Frankreich, Sabaganden und sogenannten „Bobolinos“ im Allgemeinen. Hier nur ein Beispiel: Im Januar 1853 fand der Polizei-Minister de Manteau an S. kaiserl. Majestät einen Bericht, worin es unter Anderem heißt:

„Man benachrichtigt mich, daß ein gewisser Herr Mayer so eben eine Dece mit dem Titel „La France imperiale“ herausgegeben hat und dieselbe dem Kaiser dedicirt. Da Eure Majestät bei verschiedenen Gelegenheiten Anzeigen Geschäfte gemacht, oder denselben allerhöchste Gunstbeweise geschickt haben, so erlaube ich mir zu fragen, ob E. kaiserl. Majestät geantwortet, drei Maler als Schmalbilder verurtheilt und mehrere Jahre lang eingesperrt worden war. Liberitets ist Herr Mayer einer der Urheber jener abscheulichen Verleumdungen, welche häufig in Unlauf gesetzt und von ausländischen Journalen bezahlt worden sind.“

Augenheilig stand also dieser Herr Mayer beim Polizei-Minister nicht in Gunst, worüber man sich nicht wundern wird, wenn man die Intentionen des Ober-Dichters betrachtet. Der Kaiser jedoch scheint die Sache in einem andern Lichte angesehen zu haben, denn er schickte mit Befehl auf den Rand von Manteaus' Bericht: — „Lui envoyer un souvenir“. (Man sende ihm ein Andenken.) Unterwürfigkeit — als aufrechtig aber geschicklich — unter seinen Thron und zur angebotenen Zungenfertigkeit und Schmeichelei schickte der Kaiser als Zugabe, welche so geringfügig Kleinigkeiten wie Betrag, Fälligkeit oder Schmeichel bei ihm überwiegen. Die außerordentliche Schmeichelei war kein Hinderniß, so seiner Gunst zu gelangen, und er war mit größter Unparteilichkeit gegen Verbrecher jeden Grades gleich freigebig.

Notwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Kaufmann **Guigo Quooß** zu Bitterfeld, jetzt dessen Konkursmasse gehörigen Grundstücke:

1. Band V. Blatt 168 des Grundbuchs von Bitterfeld:

Ein in der kleinen Duerstraße zu Bitterfeld belegenes Hausgrundstück, Gebäudesteuerrolle Nr. 184, bestehend aus:
a. Wohnhaus mit 0,6 a Hofraum und 1 a Garten, Nutzungswert 108 Mark,
b. Stallgebäude rechts, steuerfrei.
c. Stallgebäude gegenüber Nutzungswert 6 Mark,
d. Stall links Nutzungswert 3 Mark
und den zugehörigen Planlücken Gemarkung Bitterfeld Artikel 158:
a. Kbl. 11. Fl. A. 37, Plan Nr. 97, Ader 24a, 1,13 A. R.-Ertrag.
b. Kbl. 7. Fl. A. 76, Plan Nr. 427, Ader 16 a 20 qm, 1,71 A. Reinertrag.

2. Band V. Blatt 169 des Grundbuchs von Bitterfeld:

Ein in der Burgstraße zu Bitterfeld belegenes Hausgrundstück, Gebäudesteuerrolle Nr. 65, bestehend aus:
a. Wohnhaus mit 3 a Hofraum und 0,9 a Garten, Nutzungswert 468 Mark,
b. Seitengebäude, Nutzungswert 51 Mark,
c. Luergebäude, Nutzungswert 75 Mark,
und den zugehörigen Planlücken Gemarkung Bitterfeld Artikel 158:
a. Kbl. 7. Fl. A. 71, Plan 426, Ader 33 a 60 qm, 3,55 A. Reinertrag.
b. Kbl. 10. Fl. A. 50, Plan 697, Ader 54 a 70 qm, 1,07 A. Reinertrag.

3. Band X. Blatt 455 des Grundbuchs der Gemarkung Bitterfeld:

Nr. 1 b Kbl. 9. Fl. A. 87, Plan 739, Ader 22 a 70 qm, 1,60 A. Reinertrag.
Nr. 1 c Kbl. 9. Fl. A. 114, Plan 744 b Ader 9 a 40 qm, 0,44 A. Reinertrag.
Nr. 1 d Kbl. 12. Fl. A. 295/151 vom Plane 62, Ader 93 a 54 qm, 5,84 A. Reinertrag.
Nr. 2. Kbl. 9. Fl. A. 113, Plan 744 a, Ader 11 a 40 qm, 0,54 A. Reinertrag.

am **28. April 1879 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **1. Mai 1879 Vormittags 10 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Aufschlag verkündet werden.
Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Bitterfeld, den 27. Januar 1879.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter.
gez. **Kittler.**

Königliche Gewerbeschule zu Halberstadt

Beginn des Sommercurfus am 17. April. Die Aufnahme neuer Schüler in die Vorklassfassen Quinta, Quarta und Tertia, wie auch in die eigentlichen Gewerbsklassfassen Secunda, Prima und Fachklasse findet am **16. April**, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Gewerbeschulsaule statt. Die Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird durch die Reife für die Fachklasse erlangt. Programme unentgeltlich und franco.

Der Königliche Gewerbeschul-Director
Crampe.

Geschäfts-Verlegung.

Mit 1. April verlegte meine
Tapisserie-Manufactur
von Leipzig **Poststrasse 101** nach
10 Poststrasse 10,
und hoffe, dass mir das seither zu Theil gewordene Vertrauen auch für die Zukunft ungeschmälert erhalten bleibt.
Halle a/S. Louise Guldénfuss.

F. W. Berger,

Schmerzstraße 15 u. Poststraße 4.
Größtes Lager der Provinz von Kinderwagen, Korbmöbeln und aller Sorten Korbwaren
hält sich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. —
Reparaturen werden sauber ausgeführt, Kinderwagen wieder wie neu hergestellt.

Königs-Trank

(Ausg.) — Die zu dem Jacoby'schen Königs-Trank verwendeten Mittel, alle vegetabilischen Ursprungs, sind geeignet, bei den verschiedenen Magen- und Unterleibsleiden, gelinderer Verdauungskraft, Mangel an Appetit, Erregtheit und Schwäche des Darmcanals, überhaupt gegen alle Störungen des Verdauungsprocesses entzündlichen Urtyps aus Vortheilhaftigkeit einzugreifen, und den regelwidrigen Gemüthslebensprozess zum normalen Zustand zurückzuführen etc. etc.
Berlin. (L. S.) Dr. Johannes Müller, Medizinalrath.
Der Königs-Trank ist zu haben in meiner Niederlage bei Herrn **Hermann Köster** in Halle a/S. für 2 Mark pro Flasche nebst Gebrauchsanleitung.

Aufträge auf die am **3. und 4. April** zur Subscription gelangenden

4 1/2 procentigen unkündbaren Central-Pfandbriefe der Preussischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft
führe ich **kostenfrei** aus.
Halle a/S. H. F. Lehmann.

Am nächsten Donnerstag den 3. April d. J. Abends 8 Uhr in der Restauration zur **Tulpe** wird die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Halleschen Zweigvereins des Preussischen Beamtenvereins abgehalten werden, zu welcher die Herren Mitglieder und diejenigen Herren Beamten, welche Versicherungen bei dem Preussischen Beamtenverein genommen haben, ergeben eingeladen werden.

Der Vorstand.
Dr. Hochheimer.

Zum Confirmations-Geschenke für Ködter vorzüglich geeignet ist das durch alle Buchhandlungen zu beziehende Buch:

Die liebe Dorel.

Lebensbild einer Landesmutter aus dem Hause der Hohenzollern:
Der
Herzogin Dorothea Sibylla
zu **Viegnitz** und **Brieg.**
Mit Portrait der „Lieben Dorel“.
Von
Armin Stein (S. Nietzsche).

Steinkohlen. Stuben-Coak, Grude-Coak u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhren oder kleineren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Einem hochgeehrten Publikum von **Bahnhof Teutschenthal** und **Umgegend** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den **früher**

Walterschen Gasthof
Zum **Deutschen Kaiser**

mit dem heutigen Tage eröffnen habe. Sämmtliche Lokalitäten sind der **Neuzeit** entsprechend und **comfortabel** eingerichtet. Neues **franz. Billard**, feine **Speisen** sowie **Getränke**, empfehle hiermit meine Lokalitäten dem geehrten Publikum bestens.

Bahnhof Teutschenthal, d. 1. April 1879. Hochachtungsvoll F. Held.

Fenchelhonig

Von **L. W. Egers in Breslau**, gegen **Küsten, Feuersicht, Katarrh, Verstopfung, Hals- und Brustleiden** ein wahrer **Heilschmerzmittel**, dessen **Wirkung** seit alle **Medicinalmittel**, **Heilbrühen, Honig, Brust-, Nieren-, Malz-Extracte** etc. bei Weitem übertrifft. Der abzuholende **Nachschickungen** werden beachtet, daß jede **Flasche** mein **Original**, meinen **Namenszug** und im **Glas** eingebraunt meine **Zeichnung** trägt.
Meine Verkaufsstellen sind in
Halle a/S. allein bei: Wilh. Schubert, gr. Steinstr. 1,
Afchersleben: Ferd. Götzer, Artern: Fern. Götzer, Bitterfeld: W. Brosch, Bitterfeld: F. Krause, Bitterfeld: S. Kottenhagen, Eisenberg: Gust. Wiese, Eisleben: Ant. Wiese sowie Mich. Wölsche, Ermesleben: A. Schlemmer, Frankenhäufen: Carl Herzberg, Freyburg a/S.: C. Förster, Gräfenbäuchen: G. Glauch, Hellingen: Albert Dittmar, Keilbra: C. Tröbs, Lauchstädt: F. O. Langenberg, Lützen: C. F. Weidling, Merseburg: M. Thiele, München: Wörstl, Kassel: Nebra: C. W. Kabisch, Naumburg: G. Fiedler, Weiler sowie **Louise Lehmann, Duerfurt: J. C. Biener, Schöten: Louis Böhm, Schaffeld: Sur. Neßler, Stolberg: C. Fritzsche, Sangerhausen: F. W. Duenfel, Stößen: J. O. Ludwig, Teubner: C. F. Burkhardt, Wippra: Alb. Müller, Weissenfels: C. F. Zimmermann, Wietze: C. A. Knorr, Borsberg: C. F. Straube.
L. W. Egers in Breslau.**

Zu Geschenken für **Schulbibliotheken**, für abgehende Schüler und Schülerinnen empfiehlt passende **Geschenkliteratur** in Drig.-Einbänden in **größer Auswah**l und **billigsten Preisen**
Max Koestler, Poststr.

Frisch gelegte Eier verwendet in **Küchen** von **24 Schock** Inbalt, a Schock **2,50**, gegen **Nachnahme** ab hier **Zwickau i. Z., Richard Beyreuther, Eier-Importgeschäft.**

Zu kaufen gesucht mehrere Kugellorbeerbäume. Esserten mit Größen- und Preisangaben erbeten **Rud. Mosse** hier **H. F. 400.**

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, guter Feuerfestherd. Esserten mit Größen- und Preisangaben an **Rudolf Mosse** in Halle unter **A. Z. 100** erbeten.

Weiss-Kalk

offerirt ab **Ziegelei pro Maßpel 18 Ctr.** mit **19 1/2** Mark, bei großen Posten und festem Abfluß **billiger.**
Röpert
in **Stumsdorf.**



Max Koestler,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Poststraße 9,
empfeilt ihr **grosses Lager** gebundener Literatur aller Zweige in Drig.-Einbänden zu billigen Baarpreisen, als: **Classiker, Gedichtsammlungen, illust. Prachtwerke, Erbauungs- u. Bildungsschriften, Schulbücher, Lexica, Atlanten, Jugendbüchlein** für jedes Alter, **Gesellschaftsspiele** etc. — **grösste Auswahl** — **Musikalien.**
Illustr. Lagerverzeichnis mit beigefügten Baarpreisen **gratis** u. franco.

Für Confirmanden empfiehlt zu **billigsten Preisen** in eleg. Einbänden **große Auswahl** **Bibeln, Gesangbücher, Erbauungsschriften, Classiker, Gedichtsammlungen, Bildungsschriften** etc.
Max Koestler, Poststr.

Eine grosse herrschaff. **Wohnung**, in schönster Lage der Stadt, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Mosse, Annoncen-Expedition, Halle.**

Pelzsachen

übernimmt zum **Conferiren**
Chr. Voigt.

Stadt-Theater.
Mitwoch den 2. April. Mit aufgehobenem Abonnement. **Beneß**, für den Inspecteur u. Kassirer **Hrn. C. von Lübbmann:**
Die Grille,
säubliches Charakter-Gemälde in 5 Acten von **Charl. Bird**-Pfeiffer.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Ingenieur und Retireeutenant **Herrn Otto Borhof** in Sachsenburg i/Th. zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an
Pastor **Gröbel** und Frau. **Borsleben**, im März 1879.

Todes-Anzeige.
Heute früh 3/2 Uhr entlichlieft sanft nach kurzer Leiden **Frau Therese Loeßke** geb. **Eisenhardt**. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 7 Uhr entlichlieft sanft nach langen Leiden unsere gute Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter **Eidone Strich** geb. **Lichtenstein**, im Alter von 74 Jahren. Dies allen Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, zur Nachricht. Die trauernden Hinterbliebenen. **Schaffeld** und **Halle.** **Schaffeld**, d. 31. März 1879.

Die Preussische Central-Bodencredit-Anstalt...
 15,000,000 M. ...
 ...
 ...

Bekanntmachung.
 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir unsere, durch das kürzlich erfolgte Hinscheiden des Herrn Robert Korn in Halle a/S. ererbte Haupt-Agentur für Halle a/S. und Umgegend an den Kaufmann Herrn A. R. Korn in Halle a/S. übertragen haben.
 Magdeburg, den 31. März 1879.
 Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Neubauer & Voigtel.
 Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegründet im Jahre 1819, zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer solcher Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vortheile gewährt. Die Rechte der Hypothekengläubiger werden in ausreichendem Maße gesichert.
 Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
 A. R. Korn,
 Haupt-Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Halle a/S., Brüderstraße Nr. 6.

Taubstumm-Anstalt.
 Der Mittwoch den 2. April Nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Saale des Volkshochschulgebäudes stattfindende öffentliche Prüfung der Taubstummen werden die geehrten Damen des Frauenvereins, sowie alle geübten Freunde der Taubstummeneinrichtung hierdurch ganz ergebenst eingeladen. Klob.

Villa
 im ehemals Fürstenthor (den Garten dicht vor dem Rannischen Thor, gesund und schön gelegen, mit prachtvoller Aussicht über die Stadt und deren ganze Umgebung, enthaltend 1 Salon, 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller etc. ist pr. 1. October d. J. zu vermieten, event. auch mit beliebig großem Garten zu verkaufen.
 A. R. Korn,
 Halle a/S., Brüderstr. 6. I.

Hallischer Tages-Kalender
 und
Hallischer Local-Anzeiger.
 Mittwoch den 2. April:

Kirchliche Anzeigen.
 Zu II. u. Frauen: Am 9. allgemeine Beichte u. Communion Superint. Förster. Zu St. Marien: Am 10. Beichte u. Communion Diaconus Reichmann. Zu St. Marien: Am 6. Festigungsgottesdienst Pastor Jordan.
Waisenkinder-Gemeinde. Am 8. Gottesdienst im Saale zu den 3 Schwämmen.
Die Königl. Universitäts-Bibliothek ist während der Universitätsferien täglich von 9-11 Uhr geöffnet.
Stadtsaam: Am. v. 9-11 u. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Caalstr. Kassenstunden Am. 9-11 Parfüberstraße 8. I.
Caar- u. Verordnungs-Kassen: Kassenstunden Am. 9-11 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.
Börsenverammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.
Kaufmann Verein: Am. 8 Ballotage, offene Bibliothek u. Gesellschaftabend im Vereinslocale gr. Ulrichstraße 53.
Kaufmann Verein: Am. 8/9, Gelangnahme im „Café David“, part. links d. Eingang. Patentprüfungs-Konferenz: im Hause des Hrn. Cantler Edmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-11 Uhr und von 3-6 Uhr.
Feierlichkeiten Schulen Gewerkschule: Am. 8-9 Uhr Vorträge, Zeichnen. Vorträge: Deutsch u. Rechnen.
Erziehungsinstitut: Am. 8. Vortrag im „Cambrium“.
Abendscher Gesangsverein: Am. 8 Unterricht u. Übung im „Reichstempel“.
Zünftiger Bezirksverein deutscher Ingenieure: Am. 7 Sitzung im Hotel zur „Stadt Danenburg“.
Gesangsabend (freie Vereinigung): jeden Mittwoch u. Sonnabend in Reffes Restaurant, Poststraße.
Fahrer Turnverein: Am. 8-10 Turnübung in Ehemals Garten.
Kaufmann Turnverein: Am. 8 Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Frisches“: Am. 8 Turnübung in Bellevue.
Männerchor: Am. 8-10 Übungsstunde im Preuß. Hof, Steinstr. Eibertstraße Melodie: Am. 8 Übungsstunde im „geb. Löwen“.

Bekanntmachung.
 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir unsere zuletzt von dem Maurermeister Herrn Friedr. Kubitz in Halle a/S. vererbte zweite Agentur für Halle a/S. und Umgegend an den Kaufmann Herrn Wilh. Gebhardt in Halle a/S. übertragen haben.
 Magdeburg, den 31. März 1879.
 Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Neubauer & Voigtel.
 Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegründet im Jahre 1819, zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer solcher Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vortheile gewährt. Die Rechte der Hypothekengläubiger werden in ausreichendem Maße gesichert.
 Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
 Wilh. Gebhardt,
 Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Halle a/S., Magdeburger Str. Nr. 51.

Ziegelei
 mit ausreichenden und vorzüglichen Thonlagern zu verpacken. Dem Bäcker bietet sich Gelegenheit, später das ganze Grundstück mit herrschaftlichem Wohnhaus, 3 Gärten und ca. 60 Morgen Land (am Fuße des Storkhäufers belegen) käuflich zu übernehmen und sich so einen schönen Besitz zu sichern. Reflectanten wollen sich wenden an
 E. A. Schmidt
 in Nordhausen.

Bekanntmachung.
 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir unsere zuletzt von dem Maurermeister Herrn Friedr. Kubitz in Halle a/S. vererbte zweite Agentur für Halle a/S. und Umgegend an den Kaufmann Herrn Wilh. Gebhardt in Halle a/S. übertragen haben.
 Magdeburg, den 31. März 1879.
 Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Neubauer & Voigtel.
 Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegründet im Jahre 1819, zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer solcher Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vortheile gewährt. Die Rechte der Hypothekengläubiger werden in ausreichendem Maße gesichert.
 Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.
 Wilh. Gebhardt,
 Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Halle a/S., Magdeburger Str. Nr. 51.

Mast-Hammel-Auction.
 Auf Rittergut Geusa bei Merseburg, sollen Mittwoch, den 7. April Nachmittags 10 Uhr 150 bis 200 fette Hammel in Partien zu 4 bis 5 Stück meistbietend verkauft werden. Das Vieh kann bis Ende April sehen bleiben. Bedingungen im Termin.
 Ein fünfjähriger Fuchswallach, 6", starkes Bogenferd, eine fünfjährige braune Stute, 3", mit dem Anhaltischen Brand, u. ein Paar braune, starke Waagenferde, 3-4", 9 Jahre alt, sind zu verkaufen auf Rittergut Geusa bei Stummborf.
 Mittwoch d. 2. April u. Donnerstag d. 3. d. halbe mit einem Transport Hannoverischer Spannu. u. Wagen, sowie Reitpferde i. Galb. z. Engel, gr. Steinstraße zum Verkauf.
 Creussberg aus Achterleben.
 Eine tragende Sau ist zu verkaufen Lindenstraße Nr. 15.

W. Gebhardt,
 Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Halle a/S., Magdeburger Str. Nr. 51.
 Mein Geschäftsfloz befindet sich von heute ab Rathhausgasse Nr. 18 I.
 Halle a/S., d. 28. März 1879. Theod. Lange, Hauptagent.

Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt zu Halle.
 Monatsversammlung Mittwoch den 2. April cr. Abends 8 Uhr im „Reichstempel“ zu Halle.

Bureau und Wohnung
 verlegt ich von Bahnhofstraße Nr. 12 nach Augustastrasse Nr. 13.
Hugo Eisteb, General-Agent
 der Berlin-Kölnischen Feuer-Versich.-Act.-Gesellschaft,
 der Transport- u. Unfall-Vers.-Act.-Ges. „Zürich“,
 der Preussischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Wagenverkauf.
 Elegante wenig gebrauchte Landauer, 2- und 4sitzige halberbedeckte, offene Droschken, Brecks und Jagdwagen; ferner ein neuer halber 4" Leiterwagen, 1 neuer leichter Zweispänner, 1 neuer leichter Einspänner, 1 gebrauchter großer Zweispänner, 1 schönes Untergestell mit Federn, 1 fast neues Kutschgeschirr billig zu verkaufen bei A. Salzmann in Siebichenstein.
 Eine neumodische Zug-Kuh hat zu ver. Prinz, Köbnstedt.
 Möß Nr. 2 bei Stummborf stehen 30 Stück Eiern zum Verpflanzen zum Verkauf.
 Ein großes starkes Acker- u. Wagenpferd, 7 Jahre alt, sehr gutes Sattelpferd, sowie auch ein kleines, etwas älteres, guter Schrittmacher, steht zu verkaufen beim Güterbesitzer Mitsche in Dötau.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
 Die auf Grund der von der Königl. Regierung in Merseburg befristeten Klassensteuerrolle aufgestellte Behehrte für das Rechnungsjahr von 1. April 1879 bis 31. März 1880 liegt vom 1. bis zum 9. April d. J. im Klassensteuer-Bureau auf dem Rathsaule zu Jedermanns Einsicht aus.
 Dies wird hierdurch mit dem Bemerkn zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die Monateliche Reclamationsfrist für die durch die Jahresrolle veranlagten Steuerpflichtigen mit dem 10. April nicht erst vom Tage der Behändigung des Steuerzettels ab beginnt und am 10. Juni d. J. abläuft.
 Halle, den 27. März 1879.
 Der Magistrat.

Zuckerfabrik Spora, eingetrag. Genossenschaft.
 Die Mitglieder der Genossenschaft werden zur General-Versammlung am den 5. April a. c., Nachmittags 4 Uhr in dem Gaithof zum Palmbaum zu Zeitz hierdurch ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Geschäfts-Bericht.
 2. Feststellung der Zeitdauer der Function des derzeitigen Vorstandes und Gehalts-Feststellung desselben.
 3. Veränderung der §§ 6, 14, 17, 24, 27, 29, 30, 37, 38, 43, 48, 49 des Statuts.
 4. Wahl eines Prokuristen.
 5. Nachbenennung einer Etatsüberschreitung bei Bauten.
 Zeitz, den 31. März 1879.
 Der Ausschuss der Zuckerfabrik Spora, eingetrag. Genossenschaft.
 H. Schuede, Vorsitzender.

Americanischen Pferdezahl-Saatmais
 empfiehlt in frischer Waare und dient gern mit Proben und Preis
Julius Meissner,
 Leipzig.
 Dreitheilige Gitterwagen verfertigt bei S. Koch, Dieckau.

Holz-Auction.
 In der hiesigen Rittergutsverwaltung fallen:
Montag den 7. April d. J.
 I. von Vormittags 9 Uhr ab:
 46 m Scheite, 56 m Stöße, 92 Faufen Abraum,
 II. von 11 1/2 Uhr ab:
 18 Eichen mit 27 cbm, 153 Eichen und Kiefern mit 69 cbm, 99 Elen mit 16 cbm, sowie 2 starke eichene Klöße (für Fleischer und Schmiede geeignet) ebenfalls an die Meistbietenden verkauft werden.
 Schofau, den 31. März 1879.
 Reinhardt, Förster.

Zuckerfabrik Spora, eingetrag. Genossenschaft.
 Die Mitglieder der Genossenschaft werden zur General-Versammlung am den 5. April a. c., Nachmittags 4 Uhr in dem Gaithof zum Palmbaum zu Zeitz hierdurch ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
 1. Geschäfts-Bericht.
 2. Feststellung der Zeitdauer der Function des derzeitigen Vorstandes und Gehalts-Feststellung desselben.
 3. Veränderung der §§ 6, 14, 17, 24, 27, 29, 30, 37, 38, 43, 48, 49 des Statuts.
 4. Wahl eines Prokuristen.
 5. Nachbenennung einer Etatsüberschreitung bei Bauten.
 Zeitz, den 31. März 1879.
 Der Ausschuss der Zuckerfabrik Spora, eingetrag. Genossenschaft.
 H. Schuede, Vorsitzender.

Die Halle'sche Cementwaaren-Fabrik
Knabe & Kützing in Halle a. S.
 Merseburgerstraße 30
 empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung von Mosaikplatten zum Belegen von Plätzen, Terrassen, Veranden, Kirchen, Fabrikhallen, Couvertains, Küchen, Verkaufsloolen u. s. w. in mannigfaltigen Mustern. Ferner von Kegelbahnen, Malzsteinen, Wandbekleidungen, Treppenspitzen, Viehtrögen, Gefässen, Schornsteinen und Pfeilerdeckeln, Backen, Grabinschriften, Denkmälern, überhaupt von allem in diesem Material Ausführbaren. Außerdem empfehlen wir unter Lager von Ecttiner-Portland-Cement, Stuckgyps und glasirten Thonröhren.

Ein Paar dunkelbraune, schwere Wagenpferde 8" groß, 8 Jahre alt, ein hoch-elegantes, gutgeartetes Pferd, für schwerer Gewichte und mehrere schwere Arbeitspferde stehen bei mir zum Verkauf. Sämmtliche Pferde Hannover'sche Race und fehlerfrei.
 W. Steinhauf, Pferdehändler.
 Ein Transport Astenburger hochtragender und neumilchender Kühe und Kalben, sowie ein echt importirter Simenthaler springfähiger Bulle stehen von heute ab bei uns zum Verkauf.
Emile Nürnberg & Sohn,
 Viehhändler.
 Merseburg, den 1. April 1879.

PROSPECTUS.

Subscription auf 7,500,000 Reichsmark 4 $\frac{1}{2}$ procentiger (Central-) Pfandbriefe vom Jahre 1879

emittirt von der

Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft

auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. März 1870 (Gesetz-Sammlung von 1870 S. 253 ff.) emittirt die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft eine 4 $\frac{1}{2}$ procentige Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1879 im Betrage von Fünfzehn Millionen Reichsmark.

Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft ist mit einem Grundkapital von 36 Millionen Reichsmark = 45 Millionen Francs errichtet, worauf 40 Procent des Nominal-Werthes eingezahlt sind.

Die von ihr auszugehenden 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Pfandbriefe vom Jahre 1879 werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 100, 300, 500, 1000, 3000 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 4 $\frac{1}{2}$ Procent für's Jahr bis zum Tage ihrer Tilgung verzinst.

Die Anleihe wird im Wege der Verloosung zum Nennwerth getilgt. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens ein drittel Procent des Nominal-Betrages der Pfandbrief-Anleihe nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen erparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, daß die Tilgung längstens in 60 Jahren, vom 1. Januar 1881 ab gerechnet, vollendet sein muß.

Im Monat December jeden Jahres, und zwar zuerst im December 1880, geschieht die Ausloosung der zu tilgenden Beträge, worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die Rückzahlung der verloosten Pfandbriefe im folgenden Jahre am 1. Juli regelmäßig bewirkt wird.

Die Zahlung der Zinsen findet in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres statt; in Berlin bei der Kasse der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft, in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause W. A. von Rothschild & Söhne, in Köln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Cp. und bei den sonstigen bekannt zu machenden Stellen.

Von der Pfandbrief-Anleihe wird ein Theilbetrag von 7,500,000 Reichsmark Nom.

in Berlin bei der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,

" " " Direction der Disconto-Gesellschaft,

" " " S. Bleichröder,

" Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne,

" Köln bei Sal. Oppenheim jun. & Co.,

" Elberfeld bei der Bergisch-Märkischen Bank,

" Aachen bei der Aachener Discontobank, Friedenthal & Cp.,

" Breslau bei der Breslauer Discontobank, Friedenthal & Cp.,

" Cassel bei Louis Pfeiffer,

" Halle bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.,

" Hannover bei M. J. Frensdorff & Cp.,

" Stade bei A. Leiser & Co.,

" Magdeburg bei Louis Maquet,

" Königsberg i. Pr. bei S. A. Samter,

" Posen bei Hirschfeld & Wolff,

" Stettin bei Scheller & Degner,

" Dresden bei der Agentur der Leipziger Bank,

" Leipzig bei Hammer & Schmidt,

" Braunschweig bei N. S. Nathalion Nachfolger,

" Oldenburg bei C. & G. Ballin,

" Hamburg bei L. Behrens & Söhne,

" Bremen bei E. C. Weyhausen,

" Lübeck bei der Commerzbank in Lübeck

zur öffentlichen Subscription unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen

am Donnerstag den 3. und Freitag den 4. April 1879

während der üblichen Geschäftsstunden, an letzterem Tage bis ein Uhr Mittags, auf Grund des diesem Prospectus beige-druckten Anmeldungs-Formulars,*) statt. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schließen.

Im Fall einer Ueberschreibung tritt Reduction in den Zutheilungen nach Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle ein.

2. Der Subscriptionspreis ist festgesetzt auf 99 Procent, zahlbar in Reichswährung.

Die abzunehmenden Stücke werden mit Zinscoupons vom 1. Juli 1879 ab versehen. Außer dem Preise hat demnach der Subscriber die Stückzinsen vom 1. Juli 1879 ab bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten, in so weit die Abnahme nach dem 1. Juli 1879 erfolgt. Dagegen sind bei der Abnahme vor diesem Termine die Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis zum 1. Juli 1879 in Abzug zu bringen.

3. Bei der Subscription muß eine Caution von zehn Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.

4. Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Caution unverzüglich zurückgegeben.

5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke, resp. der dafür auf Grund des Art. 2, 6 des Gesellschafts-Statuts auszustellenden Interims-Bescheinigungen kann vom 10. April 1879 ab gegen Zahlung des Preises (2.) geschehen. Der Subscriber ist jedoch verpflichtet:

Ein Drittel der Stücke spätestens bis 18. April 1879,

Ein Drittel " " " 30. Mai 1879,

Ein Drittel " " " 3. Juli 1879

abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet, resp. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 12,000 Reichsmark Nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche spätestens bis 18. April 1879 ungetrennt zu reguliren.

Berlin, im März 1879.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

v. Philipsborn. Bossart. Herrmann.

*) Anmerk. Das Formular wird bei den Zeichnungsstellen verabfolgt.

Auszug aus dem Statut der Preussischen Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Artikel 61. Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. **Ausgeschlossen von der Beleihung sind insbesondere Bergwerke und Steinbrüche.**

Artikel 62. Die Gesellschaft beleihet Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, und zwar:

- a) Liegenschaften innerhalb zwei Drittel,
- b) Gebäude innerhalb der ersten Hälfte

des Werths.

Auf Weinberge, Wälder und andere Liegenschaften, deren Ertrag auf Anpflanzungen beruht, dürfen, insofern der angenommene Werth durch diese Anpflanzungen bedingt ist, hypothekarische Darlehne nur bis zu einem Drittel ihres Werthes gegeben werden.

Der Verwaltungsrath wird festsetzen, welche Arten von Liegenschaften und Gebäuden außerdem nicht bis zu dem vorangegebenen Maximalbetrage beleihen werden dürfen.

Artikel 63. Die Ermittlung des Werthes erfolgt nach den Grundsätzen, welche nach Preussischem Recht bei der Auslieferung von Mündelgeltern maßgebend sind. Es sind hiernach in der Regel und unter Berücksichtigung der im einzelnen Falle vorliegenden Verhältnisse unverdächtige Erwerbs-Dokumente, landschaftliche oder gerichtliche Taxen und Vergleiche oder der Durchschnitt des letzten Erwerbspreises, des gewöhnlich mit 6 Prozent kapitalisirten Nutzungswertes und (bei Gebäuden) der Feuerversicherungs-Summe für die Schätzung des zu beleihenden Grundstücks maßgebend. In allen Fällen muß die für das Darlehen anzunehmende Sicherheit sowohl durch den Ertrags- wie durch den Verkaufswert des Grundstücks vollkommen gedeckert sein.

Der Verwaltungsrath hat die Ausführungsbestimmungen, nach welchen die jedesmalige Werthermittelung zu machen ist, zu erlassen.

Artikel 74. Die Gesellschaft giebt in Höhe der ihr zustehenden hypothekarischen Forderungen verzinsliche Central-Pfandbriefe aus. — Die Gesamtsumme derselben darf den zwanzigfachen Betrag des baar eingezahlten Grundkapitals nicht übersteigen.

Sie lauten auf den Inhaber und werden von dem Präsidenten oder einem Di-

rektor und einem Mitgliede des Verwaltungsrathes unterzeichnet und von einem Revisor mit der Bescheinigung versehen, daß die vorgeschriebene Sicherheit in Hypotheken-Instrumenten vorhanden sei (vergl. auch Art. 60).

Aus Artikel 60. Die Aufsicht der Staatsregierung über die Gesellschaft wird durch einen Regierungs-Kommissar ausgeübt.

Der Regierungs-Kommissar hat die Befugnis, die Ausgabe der Central-Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Gesellschaft und die Einhaltung, der hierfür und für die Sicherheit der Darlehne auf Hypotheken oder an Gemeinden in den Statuten vorgesehene Bestimmungen zu überwachen.

Er bezeugt unter den auszugehenden Pfandbriefen, daß die statutmäßigen Bestimmungen über den Gesamtbetrag der auszugehenden Pfandbriefe beobachtet sind.

Aus Artikel 80. Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende Hypothekensicherung gedeckt ist.

Der Betrag, um welchen sich das Kapital der als Garantie dienenden Hypothekensicherungen durch Amortisation oder durch Rückzahlung oder in anderer Weise vermindert, soll stets aus dem Verkehre bezogen oder durch andere Hypothekensicherungen ersetzt werden, so daß das in Artikel 2 Nr. 4 vorgeschriebene Verhältnis stets aufrecht erhalten wird.

Artikel 81. Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe wird gesichert:

- 1) durch die Hinterlegung eines den ausgegebenen Hypothekensicherungen wenigstens gleichen Betrages guter hypothekarischer Forderungen in den Archiven der Gesellschaft;
- 2) durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesammten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundkapital und Reservefonds.

Die hinterlegten Hypothekensicherungen (Nr. 1) haften nicht für die sonstigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft; sie werden vielmehr aus deren Vermögen ausgeschieden und ausschließlich als Sicherheit für die Inhaber von Central-Pfandbriefen unter Mitwirkung des Staatskommissars oder eines von demselben zu bezeichnenden Beamten deponirt.

Ausruf.

Die erschütternde Kunde von der Ueberschwemmung **Szege-din's**, der zweitgrößten Stadt Ungarns, und des dadurch entstandenen herzzerreißenden Elends kann auch uns Deutsche nicht theilnahmslos lassen. Es gemahnt uns vielmehr die allgemeine Menschenpflicht, hier zu helfen durch Spenden kleiner Gaben, und wenn dieselben noch so gering, zur Unterstützung der Unglücklichen beizutragen.

Die Unterzeichneten erklären sich zur Entgegennahme von Beiträgen bereit, wofür sie öffentlich Rechnung legen werden und lassen dieselben der betreffenden Hauptsammlerstelle in Pesth zugehen.

Helmbold & Co.,

Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

Seit unserer Quittung vom 27. März haben wir erhalten: F. V. 3 *M.*, A. & M. W. 4 *M.*, bei einem fidelen Kneipabend in Jägerhof 5 *M.*, Fräulein J. 1 *M.*, Fr. M. S. 3 *M.*, F. H. 1 *M.*, cand. theol. Hertling in Sennewitz 1 *M.*, Geschwister Benemann in Sennewitz 1 *M.* 50 *g.*, Z. 1 *M.*, Ungenannt 3 *M.*, C. F. 20 *M.*, C. 1 *M.*, Dpr. F. 7 *M.*, E. H. 10 *M.* Gesamtbetrag *fl.* 326,90.

Die Halle'sche Cementwaaren-Fabrik

Knaab & Kützing

jezt hiermit ergeht an, daß Herr **S. Löwendahl**, Bernburgerstraße Nr. 13b, bevollmächtigt ist, Aufträge für **Cementwaaren, Vorland-Cement, Thonröhren und Stückgyps** entgegen zu nehmen.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich den geehrten Abnehmern und bitte um Aufträge von **Cementwaaren, Vorland-Cement, Thonröhren und Stückgyps**, Muster, sowie Preiscourant stehen zu Diensten und werde für prompte Ausführung der Aufträge bestens sorgen.

S. Löwendahl, Bernburgerstr. 13b.

Als Vertreter für

Zug-Jalousien

aus der mit erstem Preis gekrönten Fabrik von Herrn **Carl Hermann** in **Oschatz** empfehle ich mich den geehrten Abnehmern und bitte um gefl. Aufträge. **Muster** sowie **Preis-Courant** stehen zu Diensten.

S. Löwendahl, Bernburgerstr. 13b.

Ein tüchtiger **Fischer** sucht als Aufseher in einer größeren Fabrik oder auf einem Rittergute Arbeit, wo er zugleich die in das Fischereifach einschlagenden Arbeiten mit besorgen würde. Gef. Anr. sub **G. 626** an **H. Graefe** in **Galle a/S.**, gr. Märkerstr. 7, erb.

6000 Thaler

werden auf ein bißiges größeres Grundstück per sofort oder 1. Mai gegen **hypothekarische Sicherheit** zu leihen gesucht.

Gefäll. Offerten unter **O. 1213** befördert **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Ein jung. Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung in einem achtbaren Hause als Kindergärtnerin u. werden gef. Offerten unter **M. S. 100** postlagernd **Halle** erbeten.

Zitherspieler.

denen die Gründung eines Zitherklubs für wünschenswert erscheint, werden gebeten, zum Freitag den 4. April Abends 8 Uhr im Restaurant **Wilfe**, kleine Klausstraße, zu einer Beratung zu erscheinen.

1 ält. tücht. Land-Wirthschafterin mit vorz. Ärt. weiß sof. nach **Pauline Fiedinger**, kleiner Schlam 3.

Hochfeine Biere aus der Brauerei
Riebeck & Co., Reudnitz-Leipzig.

fl. Lagerbier 24 fl. für 3 *M.*, 50 fl. für 6 *M.*
fl. Bairisch Bier 20 fl. für 3 *M.*, 50 fl. für 7 *M.*
(dunkel Münberger Verfahren)

in Gebinden schon von 1/5 Hectoliter ab zu den billigsten Preisen.
Wiederverkäufer erhalten **Extra-Rabatt**.
Diege Biere kann ich den geehrten Herrschaften sowie Haushaltungen als **etwas ganz Vorzügliches** empfehlen.

H. Lehmer,
Nathausgasse 12, Caserne.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Comptoir von **große Märkerstraße 27** nach meinem eigenen Grundstück **Mannischestraße 24** (am alten Markt) verlegte.

Gleichzeitig mache ich noch die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Comptoir eine **Weinstube** der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe und bitte um geneigten Aufbruch.

Hochachtungsvoll
Franz Traeger.

Eine freundliche gefund gelegene Wohnung bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden u. Kellerräumen ist per 1. Juli gr. Schlam 11, 4 zu vermieten event. sofort zu beziehen. Näheres Kleinschmied 3.

Als geübte Plätterin empfiehlt sich **Anna Debring**, Büßbergweg 4, im Hofe 1 Tr.

Bärnburgerstraße 15 ist die I. Etage, im Ganzen od. getheilt, zu verm. Michaelis zu beziehen. Gehalt 300 Thlr. u. 125 Thlr.

Darfst du auch ein großer Boden u. Niederlagsraum zu verm.

Eine freundliche möblirte Wohnung, aus 4 Zimmern bestehend, ist sofort zu vermieten **Wauerstraße 7 II**, Aussicht **Maria-Thronstraße**.
Fr. Schmidt.

Eine Wohnung im Preise von ca. 450 *M.* Nähe des Marktes, pr. 1. October gesucht. Zu erfragen bei **Steinbrecher & Jospser.**

In der Löwenapotheke **Galle a/S.** kann ein sich zum Apothekerfach qualifizirender junger Mann sofort als **Eleve** einreten.

2 erfahrene Orgelbauehilfen und 1 für Metallarbeit, kath. Religion, werden auf sofortigen Eintritt gesucht. Adr. **Kuyte**, Orgelbaumeister in Oss, Prov. Nordbrabant-Holland.

Behufs Nachlaß-Regulierung er suche ich alle Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Mann, den **Hydrographen G. Richter**, noch Forderungen haben, ihre Rechnungen binnen 14 Tagen an den **Lehrer H. Schubert** in **Halle, Mann. Str. 17**, einzureichen.
Halle, d. 31. März 1879.
Franziska Richter.

Ein herrschaftl. Haus vor dem Geistthor, mit **Vor- u. Hintergarten**, ist preiswerth zu verkaufen. Anschlag nach Ueber-einkunft. Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Penionnaire senden freundliche Aufnahme. Näheres bei **Edward Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Erzieherin find. sof. Stelle durch **Pauline Fiedinger**, kl. Schlam 3.

Aecht Italiener Brännlen, Feinste Cathar.-Pflanzen, Franz. getrock. Aepfel, Russische Schoten, Magdeburger Sauerkohl, Engl. u. franz. Conserven empfing
Wilh. Schubert, große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Ecke.

Verchiedene Gegenstände sind bei den Bergbällen u. Concerten liegen geblieben. Abzuholen beim **Castellan** dafelbst.

Verloren am Sonntag Abend zwischen 7 und 8 Uhr von der **Gießstraße** bis zur „**Tulpe**“ eine **goldene Damenuhr**, gezeichnet **E. H.**, mit vierzeiger goldener **Damenkette**, mit **Schieber** und **Quasse**. Abzugeben beim **Uhrmacher L. Knauff**.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Dienstag den 1. April verschied sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Friederike Kraetich** in ihrem 60. Lebensjahre, was wir tiefbetruert anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Ehr. Kraetich nebst Kinder.

